

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 136.

Montag, 15. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Brehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Thomsen Paul Gottlieb Wüner** in Riesa in Firma **Paul Wüner** daselbst, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Bewalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 13. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Riesa, den 15. Juni 1896.

Sänger.

Berichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bitte.

Veranlaßt durch die schönen Erfolge, welche in den Vorjahren mit der hier veranstalteten sogenannten Ferienkolonie erzielt worden sind, soll auch in diesem Jahre wieder während der großen Schulferien einer Anzahl von armen, schwächlichen oder kränklichen Kindern eine Kräftigung und Erholung zu Theil werden. Da bei der gesunden Lage unserer Stadt mit ihrem schönen

Park eine Ueberführung der Kinder nach einer anderen Gegend in ländlichen Aufenthalt sich verübereinstimmt, so soll denselben doch täglich Vormittags eine reichliche Quantität frischer guter Milch mit Semmel, Mittags ein einfaches, kräftiges und reichliches Mahl und zum Besper wiederum Milch mit Semmel verabreicht werden.

Die Wohlthäter sollen im Stadtpark gehalten werden.
Der Unterzeichnete richtet an alle Freunde der Armen und Kinder die ergebene Bitte, zu dem edlen Zwecke bald und recht reichlich beizusteuern, da es nur hierdurch möglich wird, den bedürftigen Kindern die ihnen so nöthige Stärkung und Kräftigung zu verschaffen.
Beiträge werden an den durch Plakate kenntlichen Sammelstellen entgegengenommen, außerdem wird eine Liste durch einen Sammelboten ausgezogen werden.
Riesa, den 8. Juni 1896.

Ridger.

Der Neubau eines **Armenhauses zu Reithain** soll an den Mindestfordernden mit Auswahl unter den Bietern vergeben werden. Zeichnungen u. liegen auf dem Gemeindeamte zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum 24. Juni an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.
L. Bennetich, G.-B.

Li-Hung-Tschang beim Kaiser.

Gestern Mittag 12^{1/2} Uhr wurde der kaiserlich-chinesische Botschafter in außerordentlicher Mission, **Li-Hung-Tschang**, vom Kaiser im Ritterpalee des königlichen Schlosses in Berlin in feierlicher Audienz empfangen. Hierzu war der Botschafter nebst seinem Personal und dem ihm zum Ehrenbesuch commandirten Oberst Liebert von dem Einführer des diplomatischen Corps in königlichen Salawagen abgeholt worden. Die feierliche Aufsahrt der Botschaft wurde von einer Escadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments escortirt. Eine Compagnie des Garde-Füsiliers-Regiments mit der Fahne und der Regimentsmusik erwies dem Botschafter im kleinen Schloßhofe die Honneurs mit klingendem Spiel. Der Audienz wohnten Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses nebst den Hofstaat und Befolgen bei. Außerdem waren anwesend der Reichskanzler, der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, die Staatsminister, die Generale und die Admirale. Der Botschafter verlas vor Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine chinesische Ansprache, die der Botschaftssecretär, chinesische Botschafter Detring folgendermaßen in das Deutsche übertrug: „Mit Ehrfurcht trete ich vor Eurer Majestät, voll von Bewunderung für das große deutsche Reich, dieses von Allerhöchsterseits Vätern erhaltene Erbe, dessen Errungenschaften in der Cultur, dessen moralische Kraft und dessen Größe und Ruhm schon längst die Aufmerksamkeit der Menschheit aus nah und fern auf sich ziehen. China und das von Eurer Majestät vertretene Reich haben schon lange in Freundschaft gestanden und diese freundschaftlichen Beziehungen sind so ausgezeichnet, wie mit keiner anderen Vertragsmacht. Bei den vorjährigen Verhandlungen behufs Retrocession von Süd-Ciau-Lung war es durch die machtvolle Hilfe Eurer Majestät Regierung, daß diese Angelegenheit durch ihre verschiedenen Stadien zu einem (für China) günstigen Resultate geführt wurde. China hat dieses in dankbarer Erinnerung tief eingegraben auf die Tafeln des Gedächtnisses. Als ich zur Zeit meines Amtes als Generalgouverneur von Peh-Tschili zur Einrichtung einer Militärakademie schritt, war ich mir vollbewußt, daß die deutsche Armee die erste der Welt sei. Eurer Majestät hatten damals die Gnade, die zu diesem Zwecke als Instructeure nach China zu entsendenden Offiziere zu bestimmen. Die Thätigkeit dieser Herren ist für die unter meiner Verwaltung stehende Armee von großem Vortheil gewesen. Beim Ankauf von Kriegsschiffen und von Kriegsmaterial jeder Art hat sich China im Laufe vieler Jahre an die deutsche Industrie gewandt und Deutschland ist uns ohne Rückhalt und in vollem Maße entgegengekommen. Mit Ehrfurcht und Dankbarkeit bringe ich dieses hier zum Ausdruck und knüpfe daran die Versicherung, daß uns dieses auf alle Zeiten unvergänglich bleiben wird. Trotz meines vorgezeichneten Alters habe ich mich daher nicht gescheut, diese weite Reise über das Weltmeer zu unternehmen und Eurer Majestät persönlich dieses kaiserliche Schreiben meines Allerhöchstherrlichen Beauftragten zu überreichen, um einerseits die freundschaftlichen Gefühle, welche Allerhöchsterseits für Eurer Majestät hegt, zu betonen, und um andererseits einen längst gefühlten Wunsch erfüllen zu können: Eurer Majestät ehrfurchtsvollst meine persönliche Hochachtung auszudrücken. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Eurer Majestät die Motive des

Kaisers von China zu meiner Entsendung als Allerhöchstherrlichen außerordentlichen Botschafter Allerhöchstherrlich würdigen und auch Allerhöchstherrlichen Beifall verleihen wollen zur Befestigung einer ewigen Freundschaft zwischen Deutschland und China zur gemeinen Theilhaftigkeit an den Segnungen des Friedens. Dies ist mein sehnlichster Wunsch! Darauf entnahm der Kaiser aus den Händen des Staatssecretärs des Auswärtigen Amtes den Text der Antwort und verlas dieselbe, welche alsdann von dem Secretär Detring ins Chinesische überetzt wurde. Die Allerhöchste Antwort lautete: „Es gereicht Mir zu hoher Freude als außerordentlichen Botschafter Eurer Majestät des Kaisers von China einen in langjähriger und hervorragender Arbeit bewährten Staatsmann zu begrüßen. Gerne erblicke ich in Ihrer Entsendung einen neuen werthvollen Beweis der freundschaftlichen Gefinnungen, welche Ihr mächtiger Oberherr Mir und dem Deutschen Reiche entgegenbringt. Ich erwidere dieselben mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte, auf gleichen Interessen des Friedens und der Cultur beruhende Freundschaft zwischen China und Deutschland, für deren Erhaltung und Festigung Sie, Herr Botschafter, alle Zeit eingetreten sind, in Zukunft unvermindert fortbestehen und daß die darauf gegründeten unermesslichen Beziehungen sich zum Segen beider Länder weiter entwickeln mögen, ist auch mein Wunsch und meine zuversichtliche Hoffnung. Ich erlaube Sie, Herr Botschafter, Eurer Majestät dem Kaiser von China den Ausdruck meines Dankes für Ihre Entsendung und für das von Ihnen Mir überreichte kaiserliche Schreiben, sowie meine besten Wünsche für sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen seines großen Reiches zu übermitteln. Ich heiße Sie an meinem Hofe und in meiner Hauptstadt willkommen.“

Vertikales und Sächliches.

Riesa, 15. Juni 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 16. Juni 1896, Nachmittags 6 Uhr.
1. Rathschlüsse, betr.: a) Verwilligung einer außerordentlichen Unterstützung von 150 M. an hiesigen Verschönerungswerke anlässlich der diesjährigen Hochwasserfluthen im Stadt-park, sowie eines eventuellen Kostenbeitrags von 50 M. jährlich für Pflege des Poppigerplatzes. b) Verwilligung von noch 61,50 M. zu den Planirungskosten der Abbrückung der Dachreparatur beim Schulhause an der Kasanienstraße. c) Die Verlängerung des Pachtvertrags über hiesige Rathskeller-wirtschaft. d) Nachverwilligung von 100 M. zu den Kosten der Dachreparatur beim Schulhause an der Kasanienstraße. e) Verwilligung von 350 M. für Einlegung eines Hauptgasrohrs in die Passage, ingleichen von 100 M. für zwei dort anzubringende Wandlaternen. f) Annahme des Jemtsch-schen Legates. g) Restantenregulatio. Als Rathschlußputz: Zu a, b, e, f Herr Bürgermeister Ridger. Zu c Herr Stadtrath Schwarzenberg.

— Bei herrlichem Wetter veranstaltete gestern der „Ruderverein Riesa“ sein Sommervergnügen in Mänchnitz und darf das Fest wohl in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Erfreut durch zahlreiche Besuch geladener verehrter Gäste konnte dem Verein, dessen Vergnügungs-committee sich der ihm gestellten Aufgaben mit anerkennens-werthem Geschick entledigt hatte, voller Erfolg umso weniger

ausbleiben, als das Wetter seine Gunst reichlich schenkte und die Arrangements von Anfang bis zu Ende flott vom Stapel liefen. Ausgehend von dem Grundsatz, daß das Beste immer zuletzt kommen mußte, hatte der Club dafür Sorge getragen, daß vor Abfahrt des mit Campions geschmückten Extradampfers, welcher übrigens dem tanzlustigen Völkchen zu zeitig abging, ein Feuerwerk stattfand, während die Ufer bei der Heimfahrt bengalisch beleuchtet wurden, so daß die herrliche Nachsahrt vielen gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Jedenfalls wird das Fest alle Theilnehmer befriedigt haben, was für die Veranstalter die schönste Anerkennung ist. Vivant sequentes! Hipp Hipp Hurrah. C.

In einem gebiegenen und in allen Theilen wohlge-lungenen Feste gestaltete sich auch die gestern vom Radfahrer-verein „Adler“ veranstaltete Weihe eines Banners. Mit einem animirten Commerce, dem zahlreiche Gäste und insbeson-dere auch der Gesamt-Geworverband beizuwohnten, wurde am Sonnabend Abend die Festlichkeit eröffnet und am Sonntag Vormittag mit dem Empfang der auswärtigen Sportsge-nossen und einem Frühkoppen-Concert im Garten des Hotel Münch fortgesetzt. Nachmittags gegen 2 Uhr fand sodann bei einem besonderen festlichen Akte die Uebergabe des Banners statt, wobei zunächst der Schriftführer des Gewes eine den Radfahrersport verherrlichende Rede hielt und den Fest gebenden Verein zu seinen Erfolgen beglückwünschte. Hierauf gab Herr Baumstr. Otto, der Vorstand des Radfahrervereins „Adler“, eine kurze Biographie über den letzteren, enthielt das Banner und übergab dasselbe. Witter schlossen sich sodann unter ent-sprechenden Ansprachen die Ueberreichung je einer Banner-schleife von den Frauen und von den Festjungfrauen, sowie der Fahnen-geschenke vom Gau und von den anwesenden Ver-einen an. Der nach 3 Uhr stattfindende Corso war, wie das ganze Fest, recht gut arrangirt und bot einen hübschen An-blick. Der städtische Zug wurde durch zwei Herolde zu Pferde eröffnet, während sodann eine Abtheilung des „Adler“, ein Wagen mit der Musik-Kapelle, die Festjungfrauen in 6 Equipagen und dann die einzelnen Vereine und ein zweiter Wagen mit einer Musikkapelle folgten. Das zahlreiche Publikum, das auf den Straßen Aufstellung genommen hatte, nahm die Auf-sahrt sehr beifällig auf. Nachdem sodann von Nachmittags 4 Uhr ab im Stadtpark ein recht zahlreich besuchtes Concert stattgefunden, folgte Abends 8 Uhr noch ein Saalfest im Höpfer'schen Etablissement. Die hier vorgeführten Reigen sowie auch das Kunstfahren vom „Werdauer Adler-Quartett“ fanden ebenfalls vielseitigen Beifall. Ein solenner Ball be-schloß die wohlgelungene Festlichkeit. Erwähnt sei noch, daß sich um dieselbe insbesondere auch der „Sängertrupp“ durch seine gefanglichen Darbietungen verdient gemacht hat; auch die Stadtkapelle erlebte sich ihrer Aufgabe recht wacker und erwartete sich viel Anerkennung und Beifall.

— Der gestern Abend in der achten Stunde hier ab-gelassene Luftballon ist bei Leisnig niedergegangen. Eine Depesche von heute früh 4 Uhr 56 Min. meldet: „Ballon hier gut verwahrt. Gutsbesitzer Lippe in Jollschwitz Leisnig.“ Die Füllung und Auslastung des Ballons hatten ein außer-ordentlich zahlreiches Publikum nach dem Schützenhause und in dessen Umgebung geführt und mit Interesse erwartete man allseitig die Auslastung des Ballons. Derselbe verzögerte sich aber um 1^{1/2} Stunde und man war schließlich all-gemein enttäuscht, als der Besitzer die lt. Insuperat versprochene Mit-fahrt unterließ, den Ballon vielmehr allein in die Wolken

Wahrheit gab man dem Unwillen in heftigen Worten Ausdruck. Wie man uns mittheilt, wäre eine Fällung des Soldaten nicht in gehobener Weise zu erzielen gewesen, immerhin aber hätte der Soldat für etwas zu thun sein sollen.

Die gewöhnliche Kohlenmenge, welche in dem durch Blitzschlag am Sonnabend Nachmittag entzündeten Scheunen- und Niederlagegebäude der Firma C. K. Schulze (Besitzer Herr Baummeister Feilcke) lagerte, brennt noch immer, auch vollständig niederbrennen, da eine Abkühlung nicht möglich ist. Um die Beschränkung des Feuers heben sich, wie wir erfahren, auch einige Soldaten und Privatpersonen sehr verdient gemacht, indem sie im Innern des stark bedrohten Nebengebäudes mit anerkannterwerthlicher Umsicht und vielem Eifer einem Weitergreifen des Feuers vorbeugten.

Die Ziehung der 1. Klasse 130. Königl. sächsischer Landlotterie findet am 6. und 7. Juli d. J. statt.

Ein vielbeschäftigter Arzt hat kürzlich in einer öffentlichen Versammlung darauf hingewiesen, daß nach seiner Erfahrung manche der jetzt so häufig vorkommenden Magenkrankheiten ihre Entstehung dem häufigen Genuß zu heißer Getränke, wie Kaffee, Suppe, Thee, Brod u. c. zu verdanken hätten. Besonders nachtheilig wirkt zu heißer Kaffee früh bei nächstem Morgen. Es sei ihm eine Anzahl von Fällen von Magenbeschwerden vorgekommen, deren Ursprung die Gewohnheit früh möglichst heißen Kaffee zu genießen, zuzuschreiben sei. Durch die Einwirkung des heißen Getränkes bilde sich nach und nach eine chronische Entzündung aus, aus welcher dann, da sich der drückende Reiz wiederholt, eine Geschwürbildung entstehen könne. Die schädliche Gewohnheit mancher Personen, Speisen und Getränke so heiß zu genießen, ist übrigens schon öfters hervorgehoben worden. Besonders gilt dies auch von der Suppe, die oft siedend heiß auf den Tisch kommt. Daß dadurch Magenleiden entstehen können, unterliegt gar keinem Zweifel.

Die Haftpflichtbestimmungen sind Fußangeln auf dem Wege jedes Gewerbetreibenden und jeden Landwirths. Ein Landwirth ließ auf seinem Boden durch den Thierarzt Heu untersuchen. Als sich Legterer nach beendigteter Geschäft aus der Hufe lehnte, brach der Duerbaum, welcher im Laufe der Zeit schadhast geworden war, auseinander, so daß der Thierarzt herabstürzte und einen Armbruch erlitt. Der Besitzer der Scheune ist für diesen Unfall mit Erfolg haftbar gemacht worden. Bei einem anderen Landwirth verunglückte ein dreizehnjähriger, beim Treiben der vor die Dreschmaschine gespannten Pferde beschäftigter Knabe, indem er durch die nicht genügend geschlossene Klappe ins Getriebe des Radwerkes stürzte. Hierbei wurde ihm ein Fuß zermalmt, so daß er abgenommen werden mußte. Aus Rücksicht auf alle Nebenstände, und weil der Gutsherr sich von jeder Jahrleistung frei mußte, glaubte er die Ansprüche der Angehörigen des Knaben auf lebenslänglichen Unterhalt desselben nicht anerkennen zu dürfen. Es kam zu einem langwierigen Prozeß, der nun in letzter Instanz dahin entschieden worden ist, daß die Gutverwaltung gehalten sein soll, dem bereits erwachsenen, nur theilweise erwerbsfähigen jungen Menschen bis an sein Lebensende eine Rente zu gewähren. Nebenbei hat der Prozeß dem Gutsherrn noch gegen 1500 Mark Kosten verursacht.

Am 9. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatspapiere - Rassencheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Vöbau-Zittauer Eisenbahnactien Lit. A und B, ingleichen die den 1. December 1896 und beziehentlich den 2. Januar 1897 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und 4 % Schuldcheine vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind, wozugegen die Auslosung der ebenfalls auf den Staat übernommenen, am 2. Januar 1897 zurückzahlenden 4 % Obligationen der Altenburg-Beizer Eisenbahn-Gesellschaft erst im Laufe des Monats Juli dieses Jahres erfolgen wird. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Verhüme hinzugeben, daß, so lange sie Rassencheine haben und diese undenkbarstand einzeln selbst werden, ihr Kapital ungenutzt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Rassencheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Rassenchein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelost oder gekündigter Kapitalien über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen einerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

† Dresden. Die Königin ist gestern von Sibyllenort nach Morawitz abgereist. — Der Generalappell der ehemaligen Jäger und Schützen war überaus zahlreich besucht. Der Festkommers im „Tivoli“ ward durch den Besuch der Prinzen Friedrich August und Johann Georg, sowie vieler hoher Officiere ausgezeichnet. Auf den Trinkpruch des Rueraden Riebel, der den Ehrengästen galt, dankte Prinz Friedrich August. Generaladjutant General v. Treitschke sprach den Gruß Sr. Majestät des Königs aus. An Herrn

Riebel gelangte außerdem noch ein Telegramm vom König aus Sibyllenort, der Festzug verlief glänzend. Es nahmen über 2000 Personen daran Theil. In der „Germania“ wurden 6 Kränze niedergelegt. Die Bereinigung im zoologischen Garten geht nach vielen Tausenden und trägt einen herrlichen Charakter. — König Albert wird bei der am 18. Juni stattfindenden Entfaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser durch den Prinzen Friedrich August von Sachsen vertreten werden. — Sr. Majestät der Königin sind in Begleitung der Hofstaat heute Vormittag 9 Uhr 30 Minuten von Sibyllenort abgereist.

Dresden, 13. Juni. Bei dem heutigen großen Gewitter schlug der Blitz auf dem Schillerplatz in Blasewitz in einen dorthaltenden Straßenbahnwagen, derselbe verbrannte sofort. Durch die hervorgerufene Störung in der Stromlieferung der Kraftstation wurde der gesammte, elektrische Straßenbahnbetrieb Dresden's gestört. Die Nachricht, daß der Blitz den Schloßthurm getroffen habe, erwies sich als unwar.

Roswein, 12. Juni. In dem weit und breit bekannten Ausflugsorte Bergrestaurant Rönigshöhe hier, dessen umgegend schön Lage mit Fernsicht auf Mühlenthal von keinem anderen in der Umgegend erreicht wird, brach heute früh in der zweiten Stunde Feuer aus. Das aus Scheune, Stall, Wohnhaus und Restaurationsgebäude bestehende Anwesen brannte völlig nieder. Das Restaurationsmobiliar konnte geborgen werden, dagegen verbrannte der größte Theil des Privatmobiliars, sowie viel Wäsche und Garderobe. Der Besitzer Richte war mit dem ältesten Sohne und der ältesten Tochter verheiratet.

Waldheim, 11. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag kurz vor 12 Uhr beim Eisenbahnbrückenbau in Kriebitzsch. Mehrere Arbeiter, damit beschäftigt, eine Feldschleife vom oberen auf das zweite Tagengerüst herabzulassen, hatten leider nicht bemerkt, daß von zwei die untere Bretterlage tragenden eisernen Stangen die eine herausgezogen und durch eine hölzerne ersetzt worden war. Die Bretterlage verlor sich somit die darauf stehenden Leute — 3 Schlosser vom Bauhämmerwerk — nicht zu tragen, sie brach zusammen und mit ihr stürzten die Bedauernswürdigen in die Tiefe. Während der eine mit geringen Kontusionen davon kam, trug der zweite in die Hockpau stürzende Mann mehrfache schwere Verletzungen und der dritte, welcher zwischen die Steinmassen fiel, außer sonstigen bedeutenden Verletzungen, durch einen nachstürzenden Nietensacken schwere Beschädigungen der Brust davon.

Aus dem Erzgebirge, 12. Juni. Wie schnell eine Industrie in einer Gegend fest zu fassen und sich ausbreiten kann, zeigt die Emailirwaarenfabrikation, die vor zehn Jahren erst in zwei Fabriken in Zwönitz und Lauter betrieben wurde. Seit dieser Zeit sind in einer ganzen Reihe von Orten, z. B. in Neuwelt, Vernsbach, Schwarzenberg, Rodau, Grünhain, Oberschlema u. c. neue derartige Anlagen entstanden, und für Zwickau steht die Errichtung eines Emailirwerkes bevor. Einschließlich der häufig mit ihnen verbundenen Blechwaaren- und Blechfabriken gab es am 1. Mai 1895 an Emailiranlagen 28 Betriebe mit 1767 Arbeitern. Der Geschäftsgang in dem genannten Erwerbszweige ist schon seit längerer Zeit ein recht günstiger, darum auch die vielen Neuanlagen.

Zwickau. Ein wegen Diebstahls schon vorbestraftes 13jähriges Schulmädchen (!) hatte sich hier Nachts in das Zimmer eines Restaurateurs eingeschlichen, um daselbst Spitzbüderien auszuführen. Durch das hierbei verursachte Geräusch wurden die in dem Zimmer Schlafenden wach, worauf das Mädchen entflo. Dasselbe wurde jedoch von einem Schuttmann festgenommen. Bei dem Mädchen wurde ein Stemmstein gefunden. Die Mutter des Mädchens, welche „Schmiere“ gestanden hatte, ist ebenfalls verhaftet worden.

Seringswalde. Der Dreckslergehilfe Becker hatte nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von drei Monaten im „Seringsw. Wochenbl.“ ein Inserat erlassen, in welchem er sämmtlichen Kollegen und Freunden bekannt gab, daß er wieder zurückgekehrt sei von seiner „Wanderreise“. Wegen dieses Anstoß und Aergerniß erregenden Inserates wurde er jetzt vom Schöffengericht in Rositz zu einer „Rasur“, die in drei Wochen Haftstrafe besteht, verurtheilt.

Vom Vogtlande. Ein Wanderdoktor, der Gastwirth Franz Beholdt in Kleingera i. V. wurde vom ortszuständigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen eine Polizeiverordnung vom Jahre 1861 zu Strafe verurtheilt und dieses Urtheil ist von der Strafkammer bestätigt worden. Beholdt ist gelernter Schuhmacher, hat jetzt einen Gasthof in Kleingera und betrieb daselbst geistlich-wissenschaftlich ein Sympathieheilverfahren, das er von seinem Schwiegeroater erlernt hat. Tausende strömten jährlich zu ihm, um sich, insbesondere aber ihre Kinder, von „englischer Krankheit“, „Wicht“ u. s. w. heilen zu lassen. Das Verfahren des „Doktors“ besteht darin, daß er die Kinder entkleidet vor sich stellen ließ, ihnen 3 Haare und diverse Finger- und Zehennagel abschnitt und diese „Körpertheile“ in ein mit dem Namen des betreffenden Kindes versehenes Zettelchen packte. Er „bestrich“ dann die kranken Körperstellen unter Herumwinken einiger frommer Sprüche mit der Hand. Die Zettelchen mit dem geheimnißvollen Inhalt hob er sich auf und nahm sie bei abnehmendem Mond mit in den Wald, wo er sie in Löcher steckte, die er zuvor in junge Fichten gehobert. Die Wäcker wurden dann mit einem Holzpfropfen wieder zugemacht. Bei Bruchleidenden steckte er die Zettel in einen unter einem Wachholderstrauch befindlichen Ameisenhaufen. Am Charfreitag 1895 hat er allein 228 Kinder behandelt. In das ortszuständige Schöffengericht erging Strafantrag gegen Beholdt wegen Betrugs. Das Schöffengericht aber, das dem Angeklagten das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit des erstrebten Vermögensvortheils nicht nachweisen konnte, ließ aus diesem Grunde die Anklage wegen Betrugs fallen. Es bestrafte ihn wegen Vergehens gegen Titel 8 der Polizeiverordnung von 1861, wonach mit Gefängniß, Landesverweisung oder „gar mit Gaupensschlägen“

Diesem bedroht werden, so in Gemeinschaft mit dem Leuzel „Segen sprechen“ und „Gedanken lägen“. Die Mithigkeit dieser Berechnung erstreckte auch die Strafkammer durch die Anführungen im Band 2 der Anlagen des Oberlandesgerichts für geodät. — Auf die vom Angeklagten eingeleitete Revision hob nunmehr das Oberlandesgericht Dresden das Urtheil auf und sprach ihn kostenlos frei. „Es erscheint nicht thöricht“, so hieß es in den Entscheidungsgründen, „ein nicht mehr gemeinverständliches Gesetz anzuwenden, das erst durch künstliche Auslegungen verstanden werden kann.“ Sehr richtig!

Borna, 19. Juni. Beschuß Gründung einer Pferdeversicherungs-Gesellschaft hatten sich gestern annähernd 200 Herren, zumeist Landwirthe, aus der Kreishauptmannschaft Leipzig hier eingefunden. Nittergutbesitzer v. Rüttschau-Kuhlgast verlas die von einer Kommission entworfenen Statuten, nach denen die Vereinigung den Namen „Pferdeversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit mit beschränkter Haftung zu Borna“ führen, ihre Thätigkeit zunächst auf die Kreishauptmannschaft Leipzig erstreckt und Selbsthilfe gegen die Gehirn- und Rückenmarkentzündung der Pferde gewähren soll. Die Gesellschaft wird ins Leben treten, sobald mindestens 1500 Pferde angemeldet sind.

Altenburg, 12. Juli. Die Frau, welche — wie sich herausgestellt hat — beim Feueranfällen Petroleum verwendet und dadurch die Explosion verschuldet hat, ist mit ihrem kleinen Sohne den erlittenen Brandwunden im Landeskrankenhaus erlegen.

† Hirschberg i. Schl. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ging über den Löwenberger Kreis ein verheerender Wolkendruck nieder. Wie aus 10 Ortschaften gemeldet wird, wurden Acker, Wiesen, Straßen und Brücken überschwemmt und beschädigt. Der Verkehr der Gebirgsbahn bis Rabischau und auf der Strecke Greiffenberg-Goldberg war mehrere Stunden lang unterbrochen.

Broterode, 12. Juni. Ueber unseren unglücklichen Vorjahressitz durch Feuer zerstörten Ort ist jetzt eine Wasserlatastrophe hereingebrochen. Ein schreckliches Unwetter, das vor einigen Tagen in der Gegend um den Inselberg niederging, hat auch unseren Ort schwer getroffen. Ungeheure Wassermassen wälzten sich durch den Ort, vielfach schweren Schaden anrichtend und alles (zum Beispiel eine Menge Baumaterial) mit sich fortreisend. Auch drei von den neu über den Inselbach erbauten Brücken sind mit fortgerissen worden.

Leipzig, 12. Juni. Die Bezirkshauptmannschaft Teplitz untersagte die Feiern des für den 13. und 14. Juni hier geplanten deutschen Turnfestes wegen des demonstrativen Charakter's desselben. Jedoch auch aus dem tschechischen Turnfest wird nichts. Die Stadthalterei Prag verbot die Feiern des für die gleichen Tage bereits bewilligt gewesenen Solofestes in Teplitz, da aus dem Aufbruch der „Karobny Visty“, in welchem dazu aufgefordert wird, die sich zum Solofest in Teplitz versammelnden in der Vertreibung befindlichen Tschechen sollten Stärke, Muth und Vertrauen mitbringen, erhelle, daß das ursprünglich als rein turnerisches Angemeldet und als solches bewilligte Solofest den eingestandenem Zweck verfolgt, eine möglichst glänzende Kundgebung des tschechischen Nationalbewußtseins zu erzielen, so daß insbesondere angeht die zu erwartenden starken Zuguges der Deutschen die Ruhe, Ordnung und das öffentliche Wohl gefährdet erscheinen.

Das Keltern des Johannisbeerweines.

Die Produktion von Johannisbeerwein für den Hausbedarf hat in letzten Jahren allerorten erfreulicherweise zugenommen. Nicht überall aber geht man beim Keltern in richtiger Weise vor. Mißerfolge sind demnach auch nicht ausgeschlossen, obgleich doch die Sache eine so einfache ist. Wir wollen deshalb hier nochmals in aller Kürze die Grundsätze des Verfahrens zusammenstellen.

1. Man verweide reife, nicht überreife Früchte und keltere bald nach dem Plücken, das bei trockenem Wetter geschehen sollte. Weiße Beeren geben Weiswein, rothe Rothwein (hellroth); ein dunkles Roth (Vordrangroth) ergibt man durch Zugabe von schwarzen Johannisbeeren (bis 1/3 des Gewichtes) oder durch Färben mittels Heidelbeerfarbstoff. Mandarf auch weiße und rothe Früchte zusammen keltern.
2. Vor dem Auspressen des Saftes werden die Früchte von den grünen Stengeln gepflückt (abgebeert).
3. Das Zerquetschen der Beeren kann durch Zerdrücken mit den vorher gesäuberten Händen in Schalen, durch Zerstampfen mittels einer Holzkeule in Holzweibern, Bütten oder Röhren, oder mittels eigner Quetschmaschinen geschehen.
4. Hierauf wird der Saft von den Schalen und Kernen getrennt. Dies geschieht durch Abseihen mittels eines Haartuchsiebes (täglich rühren!) oder durch Auspressen mit eignen Kelterpressen, wobei das Pressgut in Presssäcke gefüllt wird.
5. Der abgepresste Saft kommt sogleich mit dem nöthigen Wasser und Zucker in die Gärkasser. Auf 1 Liter Saft hat man 2 Pfund Hutzucker und 2 Liter Wasser zu nehmen.
6. Die Gärung soll an einem warmen Orte (14—16° R) geschehen. Die Gärkasser werden auf das allerjüngste gereinigt, nicht gänzlich (nur 1/3) vollgefüllt und sobald die säuerliche Gärung in vollem Gange, mit einem Gärspund verschlossen.
7. So bleibt das Faß ruhig bis zum Herbst liegen. Wenn dann die Gärung völlig beendet ist, wird der Gärspund abgenommen, das Faß mit Wein von gleicher Beschaffenheit vollgefüllt und fest verschraubt an einen kühlen Ort (Keller) gebracht.
8. Das Fasspunden hat mit guten Korkspunden oder mit reinen Holzspunden zu geschehen. Letztere sollen mit ihrem unteren Ende in den Wein des Faßes eintauchen. Weinwandlappen dürfen niemals um die Spunde gelegt werden (Eisflügel).
9. Ende Januar bis Anfangs März hat sich die Defe-

zu Boden gesenkt, der Wein ist völlig klar geworden, und es ist Zeit, dass man ihn von dem Bodensatz auf andere Fässer ablässt.

10. Die Lagerfässer müssen ebenfalls auf das Sorgfältigste gereinigt und mit Schwefel vorher schwach eingedraht sein. Sie werden fortwährend spundvoll gehalten und deshalb am Besten mit einer Spundflasche versehen. Sonst muß man nachfüllen und zwar anfangs häufig, später seltener.

11. Das Umfüllen geschieht am Besten mittels des Hebers. Blecherne Heber sind zu vermeiden.

12. Nur ganz klarer Wein darf auf Flaschen gezogen werden. Die Flaschen müssen vorher sorgfältig gereinigt und völlig ausgetrocknet werden. Der Verschluss wird durch gute Weinsorte (Korkmaschinen) bewirkt. Verladene und Etikettirte der Flasche ist wünschenswert.

13. Aufbewahrt wird der Wein im Keller und zwar liegend. Verladene Flaschen können auch stehend aufbewahrt werden.

Man bestreife sich bei der Herstellung der allergrößten Sauberkeit. Dies gilt sowohl mit Rücksicht auf die Fässer, die zu denigenden Gefäße, Pressen, Flaschen, Kork, als auch besonders mit Rücksicht auf die Weinsorte und deren Lust. Näher hier auf den Gegenstand einzugehen, ist unmöglich. Wer sich über den Gegenstand eingehend informieren will, den verweisen wir auf das Buch: „D. Timm, der Johannisbeerwein und die übrigen Obst- und Beerenweine.“ Dasselbe ist schon bei Eugen Ulmer in Stuttgart bereits in 3. Auflage erschienen; es kostet gebunden 3 Mk. und ist aus jeder Buchhandlung, wie auch direkt vom Verleger zu beziehen.

Wer sich streng nach obigen Regeln richtet, dem wird die Sache glücken. In einem Kelterversuche kann nur gearbeitet werden. Der Wein ist ebenso gut, als der spanische oder französische und kostet dabei die Flasche nur 30—40 Pf.

Vermischtes.

Das Schauspiel eines Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge, das in den Vereinigten Staaten zum Amusement blasierter Pantees arrangiert worden ist, war ein großer „Erfolg“. Verschiedene Gatzüge hatten über 30 000 Personen nach Columbus in Ohio gebracht, und da pro Kopf für das „Vergnügen“ 75 Cents gezahlt wurden, kam das unternehmende Syndikat nicht schlecht weg. Die zwei Züge setzten sich etwa 6 km von einander entfernt in Bewegung, und fuhrten zuerst 1 km langsam; die Führer der beiden Maschinen riefen dann die Hebel weit zurück, um Vollbampf einströmen zu lassen und sprangen ab. Nun erreichten die Züge bald eine Schnelligkeit von etwa 80 km pro Stunde und trafen mit einem jähredlichen Knack gerade vor der Tribüne zusammen. Eine dumpfe Explosion folgte und als sich Dampf und Rauchwolken verzogen hatten, sah man die Züge in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Mit Jaunlatten todgeschlagen. Eine gräßliche Missethat wurde der „Woods. Jg.“ zufolge zwischen Altfrankenhofen und Bilsheim begangen. Der 61 jährige verwitwete Ausrüstungsgüter Ottmar Hienle von Kapfing wollte den Woodsburger Markt besuchen und nahm das Pferd eines Bekannten zum Verkauf mit. Er begab sich ungefähr abends 8 Uhr auf den Weg. Als er Gumbdhausen, ein Dorf an der kleinen Wils, gegen halb 10 Uhr passirt hatte, wurde er plötzlich von einem oder wahrscheinlicher zwei Unbekannten überfallen und mit abgerissenen Jaunlatten, in denen lange Nägel steckten, furchtbar mißhandelt. Der alte Mann setzte sich so gut er es vermochte zur Wehr, doch konnte er seinen Angreifern nicht erfolgreichen Widerstand leisten. Das Pferd wurde ebenfalls schredlich zugerichtet. Dann verschwanden die Wütherische. Der schwer Mißhandelte schleppte sich mühsam nach dem ganz nahen Langenwils und traf dort an den ersten Häusern einen Bekannten, der eben heimging. Diefem erzählte er in abgerissenen Sätzen, daß er überfallen worden sei, doch lehrte sich dieser nicht weiter daran und begab sich in sein Haus!! Nach wenigen Schritten holten die Unmenschen auf Umwegen den Hienle abermals ein und schlugen ihn nun mit Jaunlatten ganz tot. Die Leute des Dorfes hörten die furchtbaren Schreie fallen; es wagte sich aber Niemand aus den Häusern!! Spät Abends kamen zwei fremde Burshen in das Klostermalerische Gasthaus in Langenwils und erzählten, daß sie auf der Straße Mann und Pferd todt liegen sahen. Mehrere Männer begaben sich daraufhin an den Thortort; dort erkannte anfänglich Niemand den regungslos Daliegenden, da dessen Kopf gräßlich zertrümmert war. Endlich entschloß man sich, den Mann in den Hausgang des Wirthshauses zu verbringen, wo er noch einmal die Augen aufschlug und dann verschied.

Ein politisches Bonmot über den Moskauer „Zwischenfall“ des Prinzen Ludwig von Baiern ist in diplomatischen Kreisen im Umlauf: Frage: Wer hat den längsten Arm? Antwort: Prinz Ludwig von Baiern, denn er hat in Moskau das Glas erhoben und in Berlin damit angestoßen. — Die Moskauer Ausherrung des Prinzen Ludwig veranlaßte übrigens, wie literale Blätter berichten, eine am Mittwoch Abend in München abgehaltene stark besuchte Versammlung der Centrumspartei zu einer lebhaften Kundgebung für den Prinzen. In dieser Versammlung gedachte zum Schluß in ausführlicher Weise Graf Konrad von Freyburg der Rede des Prinzen Ludwig. Er feierte den Muth und die Befestigungstreue des Prinzen unter dem jubelndem Beifall der Versammlung.

Gans- und Landwirthschaftliches.

Mittel gegen Räubensche. Die Zeit der Ausflüge ist wieder heranzukommen und zahlreich pilgern die erholungsbefähigten Menschenkinder hinaus in die freie Natur, um sich in Wald und Flur zu ergötzen und den verstaubten Lungen wieder einmal reine, frische Luft zuzuführen. War nicht selten wird indessen ein solcher Ausflug

beeinträchtigt, wenn man von den schwärmenden Räuben beunruhigt wird und manchen Ausflüger ist durch einen Räubenschein mit nachfolgenden schmerzhaften Anschwellungen die ganze Saison gründlich verdorben worden. Da wird es genöthig von Räuben freudig begrüßt werden, ein ebenso einfaches wie sicher wirkendes Mittel gegen die Folgen böser Insektenstiche zu wissen. Wie ein solches Mittel wird von erprobter Seite das Bestreichen der gestochenen Stelle mit gewöhnlicher Wasch- oder Toilettenseife empfohlen, wodurch nicht nur die lästigen Anschwellungen verhindert werden, sondern auch das empfindliche Jucken der Haut nach kurzer Zeit aufhört, was bei Anwendung von Salmiageist nicht immer der Fall ist. Die Seife wird etwas angefeuchtet und so dick aufgestrichen, daß der Aufstrich sichtbar ist. Sollte man von einem besonders giftigen Insekt gestochen sein, muß der Aufstrich wiederholt werden, nachdem der erste sich verloren hat. Dieses Mittel hat den Vorzug, daß ein Stülchen Seife in der Tasche weniger unbequem ist, als ein Fläschchen mit Salmiageist, auch hat man Seife leichter zur Hand, als Salmiageist.

Vogelzucht in Gefängnissen. Den Insassen des Staatsgefängnisses von Michigan (Vereinigte Staaten) ist es gestattet, Vögel zu halten. Nicht weniger als rund 600 gefiederte Sänger sind in der Pflege der Verbrecher. Sie zeigen die zärtlichste Fürsorge für die kleinen Geschöpfe, welche mit ihnen die Einsamkeit der Gefängnisse theilen. Die Wirkung, welche die Vögel auf die Insassen des Gefängnisses ausüben, ist nach der Aussage der Anstaltsbeamten eine wohlthätige; denn abgesehen davon, daß der Gefangene in der Gesellschaft eines ihm lieben Wesens in der öden, einsamen Zelle sich heimischer fähle, übe diese Liebhaberei auch einen entschiedenen Bessereinfluß und veredelnden Einfluß auf den verhärtetsten Verbrecher, aus. Noch eine andere Rücksicht hat die Verwaltung des Zuchthaus zur Befestigung des Haltens von Vögeln bestimmt, nämlich die Fürsorge für die materielle Zukunft der Gefangenen. Letztere dürfen nämlich die Vögel auch züchten und die gezüchteten verkaufen. Der Erlös kommt natürlich nicht in ihre Hände, so lange sie in der Anstalt sind; er wird ihnen gutgeschrieben und erst bei der Entlassung ausgehändigt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. Juni 1896.

† Berlin. Zu Ehren Si-Dung-Tschang findet morgen im Neuen Palais zu Potsdam eine größere Tafel zu etwa hundert Gedecken statt.

† Erfurt. Der wegen Weineidsveracht verhaftete frühere Reichstagsabgeordnete Wiffner erhängte sich gestern im Gefängnis.

† Königsberg. Gestern hat der Schuhmacher Stumm nach einem ehelichen Zwiste seine Ehefrau ermordet. Der Thäter ist sofort verhaftet worden.

† Wien. In einer gestern stattgehabten Versammlung der Bauarbeiter wurde beschlossen, in den Generalkonvent einzutreten, wenn die Forderungen der Gehälfenschaft — es handelt sich um 20 000 Gehälften — nicht bewilligt werden.

† Rom. Vorgeftern wurden nach 40 tägiger Haft die beiden Bauern freigelassen, die des Uebersalles auf den Herzog von Sachsen-Meiningen beschuldigt waren. Die wirklichen Thäter sind noch nicht ermittelt.

† Rom. Eine hier eingetroffene Privatdepesche aus Massauah bestätigt die Nachricht, daß General Baratieri freigesprochen sei. In der Begründung des Urtheils, welches gestern verlesen worden sei, wurde es bedauert, daß das Kommando einem den Schwierigkeiten der Lage nicht gewachsenen General anvertraut wurde.

† Jfoia. In der Nähe der Grenze ist ein italienischer Offizier wegen Verdachts der Spionage festgenommen worden. Der Verhaftete soll Hauptmann im Generalstabe sein.

† Antwerpen. Etwa 50 Matrosen eines japanischen Kriegsschiffes verweigerten in berauschtem Zustande den Dienst und gingen ans Land. Dort widersetzten sie sich der Polizei, welche von ihren Waffen Gebrauch machte. Ein Polizist wurde verletzt. Ein Japaner erhielt schwere Verwundungen. Die Polizei überwachte das japanische Schiff. — Bei einem Wettrennen wurden 7 Personen durch ein Pferd, welches in die Menge hineinkam, schwer verletzt.

† Madrid. Der Ministerpräsident hat den Text des Besetzungsurtheils gegen die anarchischen Bestrebungen festgesetzt. Derselbe wird heute dem Senat unterbreitet werden.

† Habana. General Castellano hat Maximio Gomez bei Puerto Principe gefangen. Die Aufständischen verloren mehrere 100 Mann. — Heute Nacht explodirten hier zwei Dynamitbomben, ohne daß Personen dabei zu Schaden kamen.

† Habana. Die erste der beiden gemeldeten Bombenexplosionen hat wenig Schaden verursacht. Die zweite, welche etwas später erfolgte, beschädigte einige Häuser.

† St. Louis. Der Gouverneur des Staates Newyork, Morton, lehnte seine Auffstellung für die Präsidentschaft nachdrücklich ab. Die Währungsfrage beherrscht noch immer die gegenwärtige Lage trotz der Anstrengungen der Anhänger Mac Kinleys. Die Auffstellung eines neuen Politikers scheint die Hauptfrage zu sein.

† Kairo. Die „Times“ melden von gestern, daß die Cholera sich noch beständig ausbreitet, und daß sie gegenwärtig bereits Assuan erreicht habe, wosin sie durch Nilbootpassagiere verschleppt worden ist.

† Kapstadt. Wie die „Times“ melden, hat der Volksraad des Oranje-Freistaats beschlossen, die Kapkolonie, Natal und Transvaal zu einer Zollkonferenz einzuladen.

Productenbörse.

Table with 2 columns: Product Name and Price/Value. Includes items like Berlin, 15. Juni, Weizen loco, Roggen loco, etc.

Stk. Spiritus loco R. —, 70er loco R. 24, —, Juni R. 26.50, October R. 28.90, 50er loco R. —, befrist. Wetter: Verk. 1 Uhr 30 Min.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1896.

Table with 2 columns: Direction and Train Schedule. Includes sections for 'Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:' and 'Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:' with destinations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Table with 2 columns: Destination and Schedule. Lists destinations like Mühlberg, Chemnitz, Dresden, etc. with departure times.

Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Time and Schedule. Shows departure times from Riesaer Platz and Bahnhof for various destinations.

Wir erlauben recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern) recht deutlich zu schreiben, um unliebsame Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Noch einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder un deutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuwendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Riesaer Tageblattes.

Advertisement for 'Langer & Winterlich' featuring a diamond-shaped logo with text: 'Anfertigung von Buchdruckarbeiten aller Art', 'Langer & Winterlich', 'Königsplatz 19, Riesa', 'Preussische Buchdruckerei', 'Sollide Preisse', 'Gasheizung'.

Ich gebe den Rabatt von 5 bis 10% bis Ende d. M. Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Schlafstelle frei
Wartenstr. 65, 3 Tr., gute Quelle.

1 einfach möbliertes Zimmer
von einem Herrn, vom nächsten 1. Juli ab, auf die Dauer von 3 Wochen zu mieten gesucht. Lage möglichst nach Nord, Nordost oder Nordwest. Offerten mit Preisangabe, einschl. Bedienung, unter „A. Z.“ in der Exped. d. Bl. bis 21. ds. Mts., niederzulegen. **Freundliche Wohnung** billig zu vermieten, 1. Juli beziehbar Poppitzerstr. 24, E. Deeger.

Eine kleine Stube oder Kammer, möglichst in Nähe der Kaserne II, wird zum Einstellen einiger Möbel auf die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober zu mieten ges. Off. bitte an **Schreiber Kaserne II, Stube 57**, abzugeben.

Eine Frau zum Ausbessern sucht **M. Vogel**, Hauptstr. 31.

Ein jüngeres **Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht von **E. Bernhardt**, Kasernenstr. 54.

Dienstmädchen, mit Kochkenntnissen, sauber und anständig, suche per 15. Juli cr. Mit Buch zu melden Hauptstr. 85, 1. Et. **Minna Thomas**, geb. Gutte.

Ein Dienstmädchen von 14—16 Jahren wird per sofort oder 1. Juli gesucht **Hauptstr. 73**, part.

Eine anständ. Kinderfrau oder **Älteres Mädchen**, wird zum 1. Juli auf ein Landgut bei **Tommasch** gesucht. Offerten kettet man an die Expedition des **Tommascher Anzeigers** in **Tommasch** zu senden.

Zimmerleute (Stunde 30 Pfg.) werden angenommen vom **Pelzer Schumann**, Zimmerplatz **E. F. Förster**.

Hausverkauf. Ein in **Zeitheim** bei **Niesha** unweit des **Paradenlagers** gelegenes **Hausgrundstück**, in welchem seit vielen Jahren das **Glasergewerbe** betrieben wurde, ist sofort freihändig zu verkaufen. Angebote nimmt entgegen **Rechtsanwalt Dr. Mende**, **Niesha a. E.**

Ein kleines Haus ist billig zu verkaufen in **Wälbitz Nr. 4 B** bei **Grosenhain**.

Eine Obstbude hat billig zu verkaufen **H. D. Ermer**.

Mehrere **Räder** mit **Rälbern** stehen zum Verkauf in **Nr. 5** zu **Peritz**.



Wir kaufen unsere **Räder** nur bei **Adolf Richter**,
drank wir finden da:
1. **größte Auswahl** von 40 bis 50 Rädern,
2. die **allerersten Fabrikate**, wie **Seidel** u. **Raumann**, **Opel**, **Wiennaber Premier**, **Phänomen**,
3. die **billigsten Preise** und **weitgehendste Garantie**,
4. **große 300 Meter lange Stadtfahrbahn**,
5. **besteingrichtete Reparaturwerkstatt** mit allen **Ersatzteilen**.

Die **Geschäfte des Credit-Vereins zu Niesha** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter Haftpflicht** besorgt in der Zeit vom **15. bis 30. Juni** der **stellvertretende Cassirer Herr Privatus G. Nicolai**, **Wettinerstraße 19, 2. Et.**, in den **Vormittagstunden** von **8 bis 11 Uhr**.

Waldschlößchen Höderan.
Dienstag, den 16. Juni
3. Abonnement-Concert,
gespielt von der **Capelle des Manen-Regiments zu Oshob**. Dir.: **Herr Stabstrompeter C. Pinte**.
Nach dem Concert Ball.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Ergebenst lobet ein** **H. Zentisch**.

Für die Reise-Saison.
Praktische woll. Kleiderstoffe,
Meter Mk. 0,85, 1,25, 1,60 u. s. w.,
Woll-Mouseline (neue Sachen),
Meter 85 bis 110 Pfg.,
Waschstoffe, grösste Auswahl am Platze,
— **Seidene Blousen**, —
Waschblousen,
Meter Mk. 1,35, 2,00, 3,00, 4,00 u. s. w.
Staubröcke, auch in Leinen,
Unterrockstoffe,
das Meter von 40 Pfg. an.
W. Fleischhauer,
v. 1. Octbr. ab **Wettinerstr. 19** im **Laden v. Reinhardts Buchhdlg.**

Vom **14. bis 20. dieses Monats**
gewähre ich auf nachstehende Artikel und zwar auf
Sommeruntersachen,
wie: **Hosen, Jacken und Hemden** in **Normal-Wacco**, auf alle Arten **Strümpfe**, auf **weiße und bunte Frauen-, Männer- und Kinderhemden** und **Hosen**, auf **Damen-, Herren- und Kinderhüte**, ferner auf **Kragen, Manschetten, Cravatten, Schirme** einen **Rabatt** von
10%.
Dadurch, daß jeder Artikel stets mit dem **deutlichen Zahlenpreis** ausgezeichnet ist, auf welchen ich für obige Tage den **Rabatt** gewähre, ist eine **Ueberbortheilung** ausgeschlossen.
Albert Troplowitz,
Hauptstraße 39.

Eisen- und Kurzwaren empfiehlt
H. Springe.

Wäsche zum Stecken wird angenommen **Schützenstr. 7, 2. Et.**
Der Kunkelrübenpflanzen-Verkauf ist beendet. **Rittergut Promnitz.**

Kunkelrübenpflanzen sind zu verkaufen im **Rittergut Waselitz.**
Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der **Expedition d. Bl.**

Brillen und Klemmer,
Operrngläser, **Krimstocher**, sowie **sämmliche optische Artikel** in reichhaltigster **Auswahl** empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— **Karglich empfohlen** —

Va. Dager
Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen **billigst** ab **Schiff** in **Niesha** **Friedrich Arnold.**

Va. böhm.
Braunkohlen empfiehlt **billigst** ab **Schiff** in allen Sortirungen **Niesha.** **H. G. Dering.**

Gutes Haferstroh ist zu verkaufen im **Gute Nr. 17** in **Dezda.**

Sommer-Ernte-Hosen halte **großes Lager** und fertige auch nach **Maß** zu **äußerst billigen Preisen.**
F. H. Liesche, Schlossfr.

Neuester Voden- und Wellenfräuser.
In kürzester Zeit **ohne Brenneisen** die schönsten **Wellen** und **Locken** zu erzeugen. **Verbrennen der Haare** unmöglich. **Std. 40 Pfg.** bei **Paul Blumenschein.**

Meine amerik. Damenkopfwäsche mit **pat. Gaartrockenapparat** ist die beste **Gewähr** für gründliche **Reinigung** des **Haarbodens** und der **Haare** und für **vollständige Befestigung** von **Schuppen** und **Schlämmen**. In **wärmer Jahreszeit** besonders zu empfehlen. **Paul Blumenschein's Damenfrisirsalon.**

Abonnements
auf alle Zeitungen nimmt entgegen und liefert zu **Originalpreisen** frei ins Haus **Joh. Hoffmann, Buchhdlg.** in **Niesha.**
Salicyl-Vaseline, Salicylsäure-Streupulver, beste Mittel gegen **Wundlaufen** und **Wandreibung**, empfiehlt **Robert Erdmann, Drogehdlg.,** **Pausierstr. 5.**

Morgen Dienstag von **früh 7 Uhr** an, steht eine **Ladung** **besten**

Speisefartoffeln auf **Bahnhof Niesha** zum **Verkauf.**

Frische Erdbeer-Bowle. **Felix Weidenbach's Weinstuben.**

Hochfeine Island. Matjes, großstücker **zarter, feinsten Fisch,** empf. **erste Sendung** **Felix Weidenbach.**

Frische dicke Schoten, à **Meße (5 Liter) 65 Pfg.**, **junge Kohlrabi und Carotten** empfiehlt **billigst** **S. Schneider, Gärtnerlei Ritg. Kreutz,** **Wettinerstraße 11.**

Schellfisch, großer **Angelfisch,** lebend **frisch**, in **Eis** verpackt, **trifft** morgen **Dienstag** **Abend** ein **Serd. Keising, Fischhandlg.** **Kasernenstr. 5 a**

Bier! **Dienstag** **Abend** und **Mittwoch** **früh** wird in der **Bergbrauerei Draumbier** **gefüllt.**

Bier! **Dienstag** **Abend** und **Mittwoch** **früh** wird in der **Schloßbrauerei Draumbier** **gefüllt**

F. R. **Dienstag** **Versammlung** bei **Kamerad Enger.** **D. C.**

Eintracht! **Donnerstag,** den **18. Juni** **Abends 7 1/2 Uhr** im **Kronprinz** außerordentliche **Versammlung.** **Beschlußfassung** über ein **ed. Sommerergnügen.** Um **allseitiges** und **pünktliches** **Erscheinen** **bittet** der **Vorstand.**

Dank. Für die **vielen Beweise** der **Liebe** und **Theilnahme** **anlässlich** des **Hinscheidens** meines **lieben Pannes** **so**ge **allen** **Freunden** und **Bekanntem**, **insbesondere** **seinen** **früheren** **Collegen**, **meinen** **innigsten** **Dank.** **Niesha,** **am** **14. Juni** **1896.** **Ww. Neubauer** und **Kinder.**

Dank. Zur **Trübsal** **gekehrt** vom **Grabe** **unserer** **guten** **unterzehligen** **Mutter,** **Schwieger-** und **Großmutter,** **fühlen** **wir** **uns** **gedrungen,** **allen** **Nachbarn,** **Freunden** und **Verwandten** **für** **die** **ehrenre Begleitung** und **den** **überaus** **reichen** **Blumenschmuck** **unserer** **herlichstern,** **innigsten** **Dank** **auszusprechen.** **Niesha,** **am** **13. Juni** **1896.** **Die** **trauernde** **Familie** **Woritz** **Kupfer** **zugleich** **im** **Namen** **der** **übrigen** **Hinterlassenen.**
Diesem **eine** **Beilage.**

Zürge in Metall, Eisen- und Nierensalz in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.
E. Schlegel, Kupferstr. Nr. 83.

Dehmiq-Weidlich's



hygienische
Myrrhen-Seife
 BALSAM
 hergestellt bei
Dehmiq-Weidlich, Zeitz
 in Riesa zu haben bei: Rob. Erdmann, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn.

"Kathreiner's Malskaffee besitzt bei kaffeeähnlichem Geruch und Geschmack wohl die angenehmen Reizwirkungen des Kaffees, nicht aber dessen nerven-erregende Eigenschaften."
 Aus einem Gutachten von Dr. Rob. Henriques, chem. Laboratorium für Handel und Gewerbe, Berlin.

Knorr's Hafermehl



beste und billigste
Kinder-Nahrung
 nur in ¼ oder ½ Kilo Original Packets überall zu haben
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Warnung!
 Ich warne Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für sie nichts bezahle. **Paul Grubner, Rödervan.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn **Paul Baum** auf meinen oder irgend eines Anderen Namen etwas zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.
F. Baum, Glaubitz.
 Schlaßke bei **Wilhelmsstr. 2, 3. Et.**

Wohnung.
 Inmitten der Stadt ist eine 1. Etage im Ganzen oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Werkstatt
 Sehr geräumige, helle per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt **Germann Grubner, Rastanienstr. 78.**

Ein Mädchen, welches Lust hat Corsets zu nähen, wird sofort angenommen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

1 junges Dienstmädchen wird für sofort oder 1. Juli gesucht **Bahnhofstraße 3, II.**

Ein Mädchen von 15-16 Jahren, womöglich vom Lande, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht von **H. Spengler, Wilhelmstraße 6.**

Eine Magd zum Milchfahren wird gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Magd wird zu mieten gesucht für jetzt oder später. **Gustav Thomas, Gutsbesitzer, Riesa.**
 Unterheiratheter, kautionsfähiger

Mann sucht Vertrauensstellung, beste Zeugnisse vorhanden. **E. Schuler, Schloßstr. 21, part.**

Tüchtige Arbeiter werden angenommen. Baumeister **Nietzcher, Neuhofplatz Reithain.**

Suche zum sofortigen Antritt einen Tagelöhner, welcher später das Rirschenpflücken besorgen soll **Weymann, Rabeln.**

Ein tüchtiger Klempnergehilfe erhält dauernde Arbeit bei **G. Albrecht, Klempnermeister.**

Billigstes Federbett aus neuen Gänsefedern.
 Ich verende vollkommen ganz neue, grüne Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mt. 22 Pf. und dieselben in besserer Qualität nur 1 Mt. 40 Pf. in Probe-Packung mit 10 Pfund gegen Postnachnahme. **J. Krass, Bettfedern-Handlung in Prag 620-190 (Böhmen), Umlauf gestattet.**

Die angezeigte letzte Sendung guter **Speisekartoffeln** (magnam bonum) trifft erst **Wittwoch** Vormittag 7 Uhr auf Station **Dangenberg** zu billigsten Preisen zum Verkauf ein. **Fischer, Sommerfeld.**

Eine Kuh, worunter das Kalb jagt, unter 4 die Wahl, steht zu verkaufen im **Gasthof Roda.**

Pferde-Verkauf.
 Ein großer Transport leicht und schwerer **Dänischer Pferde**, direkt aus Dänemark, stehen von **Wittwoch, den 17. Juni** ab, bei mir zum Verkauf. **D. Schatz, Wilhelm Fischer.**

WER...
 lebend, hat Gefügel gut u. billig beschaffen will, verleihe Preisliste von **Hans Majer in Uim a. D.** Größer Import Ital. Produkte.

Fliegen! Motten! Schwaben! Wanzen!



Kammerjäger
 wirkt unfehlbar gegen Fliegen, Schwaben, Wanzen, Motten etc.
BERLIN W. T. Schloßstr. 112
 wirkt unfehlbar gegen Fliegen, Schwaben, Wanzen, Motten etc.
 Unschädlich für Mensch u. Haustiere.
 Niederlage in **Riesa: E. Haacke, H. Schäfer, G. Uehner.**

Seit **1793** ist
Saffmann's Wagenbitter
 als bitterer magenstärkender Bitter bekannt und beliebt. Vielfach prämiirt.
 Specialität von **Joh. Gottl. Saffmann, Pirna.**
 Wortschutz eingetragen D. R. P. 13773.
 Lager halten:
 Herr **Albert Gerzger, Riesa,**
 - **Ed. Müller,**
 - **Ernst Moritz,**
 - **Ernst Schäfer,**
 - **F. O. Wildner, Rühnrich.**
 Die übrigen Verkaufsstellen sind durch meine Plakate kenntlich.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tagblattes.
 Dresden, 13. Juni.

Aus- und Verkauf von Werthpapieren.		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs	
Ausführung aller in das Bankfach einschli. Geschäfte.		Schl.-Schie.		Rundm. amort.		Prioritäten.		Industrie-Aktien.		B.-A.		Bauschammer cont.		B.-A.	
Deutsche Bonds.	4	115,90	102 1/2	99 98	Dresdner Bank	30	159,50	Bauschammer cont.	10	150	150 5	Jan.	10	217	217 5
schlesische	3 1/2	104,50	104	-	Schl.-Bank	4 1/2	123	Schl.-Gustfahl	8	193	193 5	Jan.	8	193	193 5
do.	3	99,25	102	-	" Diskontobar	7	116,63	Reich. (Hartm.)	16	306	306 5	Jan.	15	215	215
Preuß. Conjoh	4	106,25	103 1/2	-	Prioritäten.	-	-	S. Weßhau (Schulz.)	15	215	215	Jan.	15	215	215
do.	3 1/2	99,50	102,80	-	Rup. Tepl. Gold	4	-	Wannig. K. Spinn.	15	215	215	Jan.	15	215	215
Schl. Anleihe 55 er	3	99	102,80	-	B. Nordb.	4	110	Elektr. Lichtwerk vorm.	4	173	173 5	Jan.	4	173	173 5
do. 52/58	3 1/2	103,10	102,80	-	Wisch. I-III	5	102	O. A. Kammer & Co.	0	108	108	Jan.	0	108	108
do. 87 u. 89	3 1/2	103,10	102,80	-	Bahorn-Bräuerei	4	102	Friedr. Aug. Hütte	0	108	108	Jan.	0	108	108
Schl. Rente	3	98,80	102,80	-	Pfeifenfabrik	4	102,50	Schäfer Wäsch. u.	12	-	-	Jan.	12	-	-
do. 3, 1000, 500	3	98,80	102,80	-	Reifenfabrik	4	102,50	Stang.	11	194	194	Jan.	11	194	194
do. 300	3	100,75	102,80	-	Deutsche Straßenb.	4	104	W. Ind. u. Siemens	7	122	122 5	Jan.	7	122	122 5
Schl. Landrente	3 1/2	100,60	102,80	-	Preuss. Anstalt.	4	102,75	Worm. Hoffmann	10	122	122 5	Jan.	10	122	122 5
do. 3, 1500	3 1/2	101	102,80	-	Säch. R. u. S.	4	102,25	Dynam. Trust-Comp.	6	122	122 5	Jan.	6	122	122 5
do. 300	3 1/2	101	102,80	-	Stang.	4	102,25	Schl. Holzindustrie	6	122	122 5	Jan.	6	122	122 5
Schl. Landrentk.	3 1/2	100,60	102,80	-	Sanfection.	-	-	Schl. Rabenau	6	122	122 5	Jan.	6	122	122 5
do. 300	3 1/2	100,60	102,80	-	W. D. Cred.-Anst.	11	213	Sanfection.	-	-	-	Jan.	-	-	-
do. 1500	3 1/2	104,25	102,80	-	Wanniger Bank.	6	-	Preuss. Stn. 100 Fr.	-	-	-	Jan.	-	-	-
do. 300	4	104,25	102,80	-	Deuts. Credit	12 1/2	142 1/2	Deut. 100 Fr.	-	-	-	Jan.	-	-	-
Schl. Dresd.-E.	4	108,70	102,80	-	Diskontokomm.	10	-	Kupf. 100 Fr.	-	-	-	Jan.	-	-	-

Beareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.